Konzeption des Jugendzentrums

Go7

14943 Luckenwalde

Goethestraße 7

Tel: 03371/622766

2024

Vorwort

Entsprechend den Qualitätsstandards der Jugendarbeit im Kreis Teltow Fläming sind die Konzeptionen der Jugendeinrichtungen im dreijährigen Rhythmus zu überarbeiten.
Nach der Kontrolle der jährlichen Arbeitspläne, den Auswertungen der Sachberichte und den Rückschlüssen aus der täglichen Arbeit ist auch die Konzeption des Jugendzentrum Go7 anzupassen.

Die überarbeitete Konzeption muss sich an den Veränderungen der neuen Richtlinie des Jugendamtes im Landkreis Teltow-Fläming messen lassen.
Da dieser Prozess in Zusammenarbeit mit den Fachkräften der Jugendarbeit und denen des Jugendamtes geführt wird, ist die Konzeption innerhalb der letzten Zeit über die Arbeitspläne bereits auf einen qualitativ aktuellen Stand gebracht worden.

Die vorliegende Konzeption bildet die Arbeitsgrundlage für das gegenwärtige sozialpädagogische Tätigsein im städtischen Jugendzentrum Go7 in 14943 Luckenwalde Goethestraße 7.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 1

1. Rahmenbedingungen 3

1.1 Lage 3

1.2 Räumlichkeiten und Ausstattung 3

1.3 Gesetzliche Grundlagen 3

1.4 Personelle Ebene 4

1.5 Zielgruppen 5

1.5.1 Hauptzielgruppe 5

1.5.2 Sekundärzielgruppe 5

2. Arbeitsschwerpunkte 5

2.1 Offene Kontakt- und Gesprächsangebote 5

2.2 Offene und sozialpädagogische Gruppenarbeit 6

2.3 Jugendarbeit in Spiel, Sport und Geselligkeit 7

2.4 Netzwerkarbeit LUKA 7

2.5 Öffentlichkeitsarbeit 8

2.6 Ehrenamt 8

2.7 Praktika 8

2.8 Partizipation 8

3. Adressatenbezogene Ziele 9

3.1. Offene Gesprächs- und Kontaktangebote 9

3.2 Offene Treffpunktarbeit und Gruppenangebote 10

3.3 Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit 10

3.4 Partizipationsprojekte 11

3.5 Jugendschutz als Querschnittsaufgabe 11

3.6 Jugendkoordination 12

4.Qualitätssichernde Maßnahmen..... 12

5. Konzept zum Schutz vor Gewalt..... 13

6. Beteiligung und Beschwerdemanagment 15

1. Rahmenbedingungen

1.1 Lage

Das Jugendzentrum Go7 befindet sich in zentraler Lage der Stadt Luckenwalde, in einem Wohngebiet unweit des Bahnhofs und der Bibliothek sowie eines Sportfeldes und Skater Pools. In unmittelbarer Nähe befindet sich ebenfalls eine Grundschule mit angeschlossenem Hort.

1.2 Räumlichkeiten und Ausstattung

Die, als Partizipationsprojekt, gestaltete Außenfläche des Jugendzentrum Go7, unterteilt in Relaxzone und Sportfläche, und die räumlichen Gegebenheiten auf einer Gesamtinnenfläche von ca. 150m² (Saal, Fernsehraum, Fitnessraum) bieten ausreichend Freiräume, um unterschiedlichen Funktionen (siehe Punkt 3.1-3.7) gerecht zu werden.
Im Außenbereich wurde 2024 durch das Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit eine Calisthenicanlage errichtet, sowie der Fitnessraum erneuert. Der Innenbereich ist ausgestattet mit Billardtisch, Tischfußball, Tischtennisplatte sowie und Fernsehmöglichkeiten. Die Besucher des Jugendzentrums Go7 können kostenfreies WLAN im Gebäude nutzen.

1.3 Gesetzliche Grundlagen

Nach §1 SGB VIII ist die offene Kinder- und Jugendarbeit Teil der Jugendhilfe und somit Teil des Kinder uns Jugendhilfegesetzes (SGB VIII).

Laut §11 SGB VIII soll Jugendarbeit, zu welcher auch die Arbeit des Go7 zählt, an den Interessen der Jugendlichen anknüpfen und diese in der Organisation dieser beteiligen.

Jugendliche sollen zur Selbstbestimmung befähigt und zu gesellschaftlichem Engagement angeregt werden (vgl. §11 Abs. 1 SGB VIII) Das Jugendzentrum Go 7 deckt einige unter §11 Abs. 3 genannten Schwerpunkten der Jugendarbeit.
Die Paragrafen §2 Abs 1+ Abs. 2 S.1 SGBVIII; §7 Abs. 1SGB VIII; §9 SGB VIII; §11 SGB VIII; §13 Abs. 1SGB VIII; §14 Abs 2 S.2 SGB VIII berühren ebenfalls die Arbeitsfelder der Mitarbeiter sowie die Bestimmungen zum Datenschutz (SGB I, SGB VIII, SGB X, ggf. Spezialgesetzliche Regelungen - DSGVO).

Das Jugendschutzgesetz mit den §§ 5, 9, 10, 11 und 12 finden ebenfalls bei Projekte in der Einrichtung Beachtung.

Das Dokument „Qualitätsstandards für das Arbeitsfeld der Offenen Jugendarbeit im Landkreis Teltow Fläming“ ist verbindliche Leitlinie und Katalog für das Handeln der Mitarbeiter.

1.4 Personelle Ebene

Zwei hauptamtliche Mitarbeiter sind im Jugendzentrum Go7 mit Wochenarbeitszeiten von 36 und 38 Stunden beschäftigt.

Die Mitarbeiter verfügen über pädagogische Ausbildungen bzw. Grundausbildungen, welche über Fortbildungen erweitert werden. Dabei werden Seminare besucht, welche die Schwerpunkte bzw. Handlungsfelder des Arbeitsalltags unterstützen.

Die Arbeitsschwerpunkte und Aufgabenverteilungen ergeben sich aus der Formulierung der Zielsetzung und der methodischen Umsetzungsstrategien.

Zur Absicherung der Schach AG und für die Betreuung des Fitnessraumes sind drei ehrenamtliche Unterstützer im Einsatz.
Ein Kollege für die Schachgruppe besitzt eine Trainerlizenz.

Im Netzwerk LUKA sind die Kollegen verankert.

1.5 Zielgruppen

Die Besucher des Jugendzentrum Go7 sind mehrheitlich männlich.
85 % der Besucher haben einen Migrationshintergrund.
Fast alle täglichen Besucher kommen aus den Grundschulen, der Oberschule Luckenwalde, OSZ Teltow Fläming, VHS Luckenwalde oder ähnlichen Einrichtungen.
Über einzelne Projekte gelingt es auch, die Schüler des Gymnasiums zu gewinnen.

1.5.1 Hauptzielgruppe

Die Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche des Stadtgebietes der Altersgruppen 12 – 18 Jahren. Für sie werden die Schwerpunktangebote organisiert.

1.5.2 Sekundärzielgruppe

Eine Nebenzielgruppe bilden Jugendliche im Alter zwischen 18-25 Jahren. Sie nutzen den Kraftraum am intensivsten. Dieser Zielgruppe wird im Alltag ein Zeitfenster zugeordnet (ab 17 Uhr) um der Hauptzielgruppe mehr Raum zu geben.
Eine weitere Nebenzielgruppe sind die Kinder ab 10 Jahre. Sie nutzen auch die täglichen Angebote der Jugendarbeit in Spiel, Spaß und Sport. Des Weiteren gibt es Projektangebote für diese Gruppe in Form der Tage der offenen Tür.
Wenn Kapazitäten frei sind, stehen der Sekundärzielgruppe die Angebote ebenfalls zu.

2. Arbeitsschwerpunkte

2.1 Offene Kontakt- und Gesprächsangebote

Das Hauptbetätigungsfeld sind die offenen Kontakt- und Gesprächsangebote. Die Möglichkeiten zum Begegnen und Kontakten nutzen die jugendlichen Besucher untereinander und mit den Mitarbeitern der Einrichtung. Die Atmosphäre ist überwiegend freundlich, respektvoll und konfliktfrei zu bewerten.

Diese Gesprächsangebote werden weiterhin für die Etablierung von offenen Gruppenangeboten genutzt. Jugendliche in Gesprächsbereitschaft oder mit Gesprächsbedarf sind über Gruppenarbeit zu finden.
Relevante Themen der Jugendlichen sind Schule, Freundschaften, Liebe, Familie, soziale Medien und die beruflichen Orientierungen.

2.2 Offene und sozialpädagogische Gruppenarbeit

In der offenen und sozialpädagogischen Gruppenarbeit gibt es eigenständige und kooperative Projekte.
Die eigenständigen Projekte sind oftmals offene Gruppenangebote. In der Regel handelt es sich dabei um die Planung und Organisation von Gruppenangeboten, die größtenteils im Jugendzentrum Go7 stattfinden.
Aufgrund der offenen Grundstimmung in der Einrichtung etablieren sich Stammbesucher bzw. Jugendliche, die gern an Gruppenarbeit teilnehmen.

Bei der sozialpädagogischen Gruppenarbeit gibt es einen Bezug zum Netzwerk LUKA, vorrangig SAS an Grundschulen.
Bestimmte Projekte haben sich über die Zusammenarbeit und die Vernetzung entwickelt und gefestigt. Die Schnittstellen sind die Arbeit mit und an den Jugendlichen.
Die Stadtspiele, die Sportturniere im Sommer und im Winter sowie die Diskotheken und Ferien- bzw. Tagesfahrten sind durch das Netzwerk mit Know-how, Manpower und Equipment abgesichert.
Das sozialpädagogische Angebot „Tage der offenen Tür“ bietet die Möglichkeit, dass sich die kommende Zielgruppe mit dem Jugendzentrum Go7 als Freizeitstätte vertraut macht. Hier ergibt sich über das offene Gesprächsangebot die Möglichkeit zu der Arbeit in Gruppen. Über diese Gruppenarbeiten haben Jugendliche die Chance sich am Clubleben zu beteiligen bzw. sich einzubringen.
Weitere Projektangebote für die Schulklassen sind Mediennutzung - Chancen und Risiken des Internets und teambildende Maßnahmen im Klassenverband.

2.3 Jugendarbeit in Spiel, Sport und Geselligkeit

Das Jugendzentrum Go7 ist für seine sportlichen Angebote bekannt. Neben den festen Angeboten (Fitnessraum, Calisthenicanlage) sind Projekte mit sportlichen Inhalten beliebt.
Über das sportliche Angebot Kraftraum sind Jugendliche im Altersbereich von 16 bis 25 Jahren mehrmals in der Woche im Go7.
Die Anleitung der Übungen erfolgt bei den 16 – 18 Jährigen durch den ehrenamtlichen Mitarbeiter der Einrichtung. Die Jugendlichen über 18 Jahre trainieren selbständig mit Hinweisen und Kontrolle durch die Mitarbeiter.
Jugendliche über 18 Jahre werden befähigt, jüngere Sportler im Kraftraum zu begleiten und anzuleiten.
Über die Angebote können sich die Besucher über Aushänge im Jugendzentrum oder soziale Medien (Instagram) informieren.
Weitere Angebote sind im Punkt 2.4 Netzwerkarbeit aufgeführt.

2.4 Netzwerkarbeit LUKA

Die Jugendarbeiter des Sozialraumes Luckenwalde finden sich im Gremium zusammen, welches sich bis zu sechs Mal im Jahr trifft und neben fachlichen Austausch auch gemeinsame Aktionen zu verschiedene Themen vorbereitet.
Besonders im Fokus liegt die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Aus dem Netzwerk entwickelt sich eine Arbeitsgruppe, die speziell dieses Thema für den Sozialraum Luckenwalde entwickelt.
Fester Bestandteil sind die Aktionstage Sucht und AIDS, in denen die Kollegen die Aufgaben des Jugendschutzes aktiv mitgestalten.
Mehrere gemeinsame sozialpädagogische Projekte werden für die Zielgruppe gestaltet. Dabei arbeiten alle Kollegen aus den unterschiedlichen Einrichtungen in der gemeinsamen Planung, Umsetzung und Evaluation zusammen.
Gemeinsame Projekte mit Go7- Beteiligung sind Ferienfahrten, Stadtspiele, Tagesfahrten, Sportturniere und Tage der offenen Tür im Go7.
In den Zeiten wie zB. Sommerferien, wo die Frequentierung des Jugendzentrums gering ist, nutzen die Mitarbeiter auch die aufsuchende Arbeit um in Kontakt mit dem Klientel zu bleiben.

2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Projekte werden über die regionalen Zeitungsmedien, digitale Medien, Sozialem Netzwerk „Instagram“, Plakatierung im Außenbereich und in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums Go7 und durch persönliche Kontakte beworben. Besonders über sportliche Events sind die Besucher sehr gut einzubeziehen. Deshalb sind die jährlichen Turniere in den verschiedenen Sportarten sehr gute Einstiegshilfen für weitere Verknüpfungen mit dem Clubleben.

2.6 Ehrenamt

Im ehrenamtlichen Bereich kann das Jugendzentrum Go7 auf drei Unterstützer zurückgreifen. In der Schach AG gibt es derzeit zwei Betreuer zur Absicherung des Trainingsbetriebes. Für den Fitnessraum konnten aus dem Besucherpotenzial ein junger Erwachsene gewonnen werden.

2.7 Praktika

Das Team des Jugendzentrums hat sich zur Aufgabe gestellt regelmäßig Praktikanten zu betreuen.
Die Praktikanten kommen aus dem Oberstufenzentrum mit der Ausbildung zum Erzieher, dem Fachabitur „Soziales“ und der Ausbildung zum Sozialassistenten, aus der Universität oder Fachhochschule Studium „Soziale Arbeit“ und der Oberschule bzw. Gymnasium.
Das Team ermöglicht den Praktikanten über verschiedenen Aufgaben und Reflexionsgespräche den Beruf des Jugendsozialarbeiters und seine Handlungsfelder kennenzulernen. Je nach Wissensstand oder Ausbildungsgrad werden die Praktikanten als Gesprächs- und Spielpartner für die offenen Angebote eingesetzt, erhalten Beobachtungsaufgaben, entwickeln Angebotsreihen und untersuchen mit geeigneten Methoden die Prozesse im Arbeitsumfeld der Mitarbeiter.

2.8 Partizipation

Über die Beteiligung der Jugendlichen werden Gruppenangebote geschaffen und mit der fachlichen Anleitung durch die Mitarbeiter begleitet.
Über Evaluation von Projekten gibt es dennoch die Möglichkeit der Jugendlichen ihre Freizeit im Jugendzentrum Go7 zu gestalten. Mittels persönlichem Gespräch, Abstimmungslisten und interaktivem Feedback unter Nutzung ihres Mobiltelefons finden Jugendliche ihre Interessen in den Angeboten wieder.

3. Adressatenbezogene Ziele

Das übergeordnete Ziel ist es, die Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu fördern, sie zur Selbstbestimmung, Kritikfähigkeit, sozialem Verhalten und kritischer Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt zu befähigen.
Dazu werden Methoden und Prinzipien aus der Sozialen Arbeit genutzt, für deren Unterziele erfüllt werden sollen.
Der Hauptzielgruppe wird klarer in den Fokus genommen. Entsprechende Gruppen, die nicht im Zielalter liegen bekommen Zeitfenster zugeordnet (ab 17 Uhr).

3.1. Offene Gesprächs- und Kontaktangebote

Die Ziele und Aufgaben sind aus den Kontexten der Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen abzuleiten. Sie orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen von ihnen und basiert auf Freiwilligkeit der Teilnehmer. Uns ist bewusst, dass die Artikulation der Bedürfnisse bei Jugendlichen auf Schwierigkeiten stößt. Jugendarbeit bietet durch ihre Angebote Hilfestellung im Findungsprozess der eigenen Identität, greift ergänzend und unterstützend bei Problemlagen ein. Ziel ist es, sie in ihrer Entwicklung zu fördern, sie zur Selbstbestimmung, Kritikfähigkeit, sozialem Verhalten und kritischer Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt zu befähigen. Dies funktioniert vor allem über gute Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen und eine akzeptierende und offene Haltung der Mitarbeiter.
Dazu wird von Seiten der Mitarbeiter den Jugendlichen die Bereitschaft zum Gespräch immer signalisiert. Gespräche mit Jugendlichen sollen über andere Aufgaben priorisiert werden.

3.2 Offene Treffpunktarbeit und Gruppenangebote

Das Jugendzentrum, als Ort der kreativen Auseinandersetzung, trägt zur Erschließung von anderen Sichtweisen, Erhöhung der Toleranz und Akzeptanz der Jugendlichen gegenüber Neuem, Fremdem und auch untereinander bei. Über Projekte, den wiederkehrenden Angeboten und den vielen Spielmöglichkeiten ist die Arbeit in und mit der Gruppe jederzeit möglich.
Ziel wird es sein, die Angebote so ansprechend zu gestalten, sodass die Jugendlichen Lust haben, sich wieder in ihren Gruppen zu treffen und den Kontakt untereinander auszuweiten. Dafür ist es wichtig, dass die Vorbereitung der Projekte qualitativ hochwertig und durchdacht ist.

Die offenen Gruppenangebote Schach und die Sportzeiten im Fitnessraum bleiben fester Bestandteil des Clublebens. Die entsprechenden Verantwortlichen werden bei der Schulung und Fortbildung durch das Jugendzentrum Go7 unterstützt.

Für den Kraftraum wird weiter mit den Nutzern ein Modell der selbständigen Leitung entwickelt. Die Umsetzbarkeit dieser Gedanken wird immer wieder auf den Prüfstand gestellt. Derzeit stimmen Angebot und Nachfrage nicht überein. Jugendliche konnten gewonnen werden. Doch persönliche und schulische Ansprüche stehen oft bei den Absprachen entgegen.

3.3 Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit

Die sozialpädagogische Gruppenarbeit wird sich über verschiedene Beteiligungsformen im Clubleben wiederfinden. Jugendliche erarbeiten sich neue Erfahrungsgebiete und können sich neue Verhaltensmuster aneignen und ausprobieren, da sie in einer geschützten und vertrauten Gruppe sind.
Der Clubrat soll hier ein Feld des Ausprobierens werden. Dieser soll etabliert werden. Das ist aber abhängig von der Beteiligung der Besucher.
Bewährte Projekte wie Sportturniere und Ferienfahrten bleiben fester Bestandteil und werden in den kommenden Jahren weiter optimiert.

Die Themenwochen werden mindestens einmal im Jahr durchgeführt. Der Bildungsaspekt und Gesundheitsprävention rücken dabei in den Vordergrund.

3.4 Partizipationsprojekte

Beteiligung bleibt weiterhin fester Bestandteil in der Planung.
Ziel wird es sein, die Besucher der Einrichtung in viele Prozesse der Entscheidungen mit einzubeziehen.
Clubvollversammlungen und Clubratsitzungen sind aufgrund der Organisation schwierig geworden. Diese soll durch digitale Angebote ersetzt werden. Dazu bedarf es weiterer Fortbildungen im Medienpädagogischen Bereich (Siehe Punkt 4.).
Über Praktikantenbetreuung wird die Beteiligung über soziale Medien zB. Instagram als Projekt untersucht und ausprobiert.
Die Evaluation von Projekten spiegelt die Interessenlage der Besucher wider und wird die Arbeitsgrundlage der Mitarbeiter sein.
Vorbereitende Treffen zu bestimmten Projekten, wie z.B. Ferienfahrten ermöglichen ebenfalls eine optimale Gestaltung der Freizeit der Jugendlichen.
Außerdem können die Jugendlichen über Angebote und Projekte mitbestimmen bzw. abstimmen. Die Ideen werden von Besuchern geäußert, entwickelt und von den Mitarbeitern der Einrichtung begleitet. (siehe auch Punkt 3.2 Ausführungen zum Kraftraum)
Die Besucher der Einrichtung sollen sich mit dem Programm, den Inhalten und den Zielen identifizieren.
Ziel soll es sein, innerhalb der nächsten vier Jahre einen Clubrat als das Instrument für die Aufnahme der Ideen der Jugendlichen zu errichten.

3.5 Jugendschutz als Querschnittsaufgabe

Der Jugendschutz ist in der alltäglichen Arbeit als Aufgabe aller Mitarbeiter integriert. Das beginnt bei der Einflussnahme auf Jugendliche über die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften im Haus bis zu Veranstaltungen für Fachkräfte im Rahmen der Jugendkoordination.

3.6 Jugendkoordination

Das Netzwerk LUKA ist fester Bestandteil des Arbeitsalltages.
Kollegiale Beratung, fachlicher Austausch und gegenseitige Unterstützung bei der Projektarbeit sind die Qualitäten dieses Gremiums.
Die gemeinsamen Projekte (Stadtspiele / Ferienfahrt) und die Jugendschutzprojekte in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt des Kreises werden weitergeführt und entwickelt. Dabei sind alle Teilnehmer des Netzwerkes integriert.
Die Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern wird schon auf Grund der gemeinsamen Zielgruppe weiter intensiviert.
Weitere Schnittstellen sieht das Team des Go7 in der Zusammenarbeit mit der Kreissportjugend TF. Auf Grund des Handlungsfeldes Jugendarbeit in Spiel, Sport und Geselligkeit und der daraus resultierenden sportlichen Ausrichtung der Einrichtung gibt es hier mehrere Ansätze bei der Zusammenarbeit. So sind aus der sozialpädagogischen Gruppenarbeit verschiedene Formen der teambildenden Maßnahmen sinnvoll für die Vereinsarbeit mit Jugendlichen.

4.Qualitätssichernde Maßnahmen

Zur Qualitätssicherung der Arbeit des pädagogischen Personals werden sowohl innerhalb als auch außerhalb des Betriebes Methoden genutzt. Dazu zählen:

- Mitarbeitergespräche
- Wöchentliche Teamsitzungen
- Teilnahme an fachbezogenen Seminaren, Fachtagungen und Fortbildungen
- Teilnahme an Sitzungen des LUKA Netzwerkes
- Teilnahme an der AG Beteiligungsverfahren für Kinder & Jugendliche in Luckenwalde

Die Arbeitsschwerpunkte und Aufgabenverteilungen ergeben sich aus der Formulierung der Zielsetzung und der methodischen Umsetzungsstrategien.

Zur Kontrolle der Ziele und Methodiken werden folgende Instrumente eingesetzt:

- Gespräche

- Evaluation der einzelnen Projekte mit dazu passenden Techniken
- Umfragen
- Auswertung über jährlichen Verwendungsnachweis
- Zusätzlichen Kontrolltermin im ersten Halbjahr, welcher nach Absprache im Team festgelegt

5. Konzept zum Schutz vor Gewalt

Gewalt stellt das psychische und physische Einwirken auf andere Personen dar. Um Kinder und Jugendliche vor Gewalt zu schützen und/oder einen Wiederholungsfall nicht auftreten zu lassen, ist geschultes Personal erforderlich.
Qualifiziertes Personal ist die Voraussetzung für die pädagogische Arbeit im Jugendzentrum. Die Mitarbeiter*innen des Jugendzentrums der Stadt Luckenwalde werden vor der Einstellung anhand eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses überprüft, sowie entsprechend den gesetzlichen Vorgaben aufgefordert, die Beantragung anhand gesetzlicher Vorgaben erneut durchzuführen und dem Personalamt das Zeugnis vorzulegen. Der berufliche Abschluss sollte ein Studium der sozialen Arbeit beinhalten oder mindestens die Ausbildung in einem pädagogischen Beruf. Zudem wird die Fähigkeit zur Entwicklung und Ausgestaltung tragfähiger Beziehungen eingeschätzt. Um grenzverletzendem Verhalten vorzubeugen, ist es wichtig, dass eine professionelle Beziehungsgestaltung umgesetzt wird und dementsprechend eine normative Regulierung von Nähe und Distanz eingehalten und auch im Team reflektiert wird. Problemlösungskompetenz, Reflexionsvermögen, Empathie, Belastbarkeit, Verlässlichkeit, Flexibilität, Organisationstalent, interkulturelle Kompetenz, ein Bewusstsein für Qualität und Leistungsbereitschaft, sind neben der Teilnahme an Fortbildungsmöglichkeiten personelle Grundvoraussetzungen, um dem Arbeitsalltag im Jugendzentrum gerecht zu werden.
Werden Vereinbarungen mit Dritten getroffen, ist es erforderlich, dass einschlägig vorbestrafte Personen ausgeschlossen werden und im Zusammenwirken pädagogischer Fachkräfte auch dem Schutzauftrag des Kindeswohls angemessene Bedeutung entgegengebracht wird.

Grenzverletzendes Verhalten:

„Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des Anderen beginnt.“ (Immanuel Kant 1724-1804). Grenzverletzendes Verhalten unterliegt dem subjektiven Empfinden des Betroffenen. Pädagogen sind in ihrer professionellen Rolle soweit geschult, dass sie wissen, dass in dem Altersbereich des Jugendzentrums prinzipiell keine Körperlichkeit gegenüber den Bewohnern*innen stattfindet, ebenfalls keine verbalen Äußerungen, die sich gegen die Kinder und Jugendlichen der Einrichtung oder auch andere Personen im beruflichen Kontext richten. Sollte ein Pädagoge gegen diese Richtlinie verstoßen, erfolgt eine sofortige Freistellung bis zur Klärung des Geschehnisses mit den Vorgesetzten. Um Krisen, Gewalt und grenzverletzendem Verhalten präventiv zu begegnen, sind eine wertschätzende Kommunikation und verständliche Regularien erforderlich. Bei dahingehend beobachteten Verhaltensweisen innerhalb der Kinder und Jugendlichen oder auch durch Besucher, ist es obligatorisch darüber mit den Betreffenden zu sprechen, um eine Wiederholung auszuschließen bzw. dessen Wiederholungsgefahr zu reduzieren. Empathie für den Betroffenen, aber auch für den Ausführenden, dessen Verhalten sich nicht wiederholen soll sind erforderlich. Problemsituationen, die fremd- und/oder selbstgefährdend sind, zu psychischer Instabilität führen könnten, suizidale Handlungen oder Versuche und der Tod von Mitarbeitenden oder Kinder und Jugendlichen führen zur sofortigen Information der Sorgeberechtigten, der Abteilungsleitung, die Einbindung einer insofern erfahrenen Fachkraft und bei unaufschiebbaren Handlungsbedarf auch die Notrufnummern des Jugendamtes. Krisen, die die Bewohnbarkeit des Gebäudes ausschließen, führen dazu, dass die Sorgeberechtigten ihre Kinder abholen müssen, bis die Nutzung des Gebäudes wieder möglich ist.

Bei sexualisierter Gewalt durch das Personal, erfolgt eine sofortige Freistellung des vermutlichen Täters mit anschließender polizeilicher Prüfung des Falles und fristloser Kündigung des Mitarbeiters bei Bestätigung. Sexuelle Gewalt oder Grenzüberschreitungen bei Kindern und Jugendlichen führen zum internen Verfahrungsablauf zur Überprüfung einer Kindeswohlgefährdung unter Hinzuziehung externer Ressourcen. Im Falle von Gewalt gegen das Personal des Jugendzentrums, ausgehend von Besucher*innen, werden, wenn möglich, die Eltern informiert und gemeinsam geeignete Lösungsansätze erarbeitet, die der Situation gerecht werden, an dieser Stelle aber nicht pauschalisiert werden können.

Gewalt zwischen Minderjährigen, die aufgrund mangelnder Selbststeuerung auftreten kann, wird thematisiert und gemeinsam reflektiert. Das Ziel ist, Wiederholungen auszuschließen und

im Idealfall, dass diese nicht auftritt. Gewalt durch Mobbing oder digitale Medien wird offen mit den Beteiligten angesprochen, um Wiederholungen zu vermeiden. Die Mitarbeiter*innen sind aufgefordert, situativ zu prüfen, ob Handlungsbedarf besteht.

Es erfolgt keine Benachteiligung von einzelnen Personen oder Gruppen, aufgrund unterschiedlicher Ressourcen, eines subjektiv differenzierten Habitus aufgrund diverser verschiedener Bildungshintergründe oder der Religion. Das Personal ist darauf bedacht, Diversität als Bereicherung zu betrachten. Im Jugendzentrum herrscht ein offenes Klima mit respektvollem Umgang.
Interne Beratungen für Fachkräfte zum Thema Kindeswohlgefährdung/Kinderschutz können bei Frau Becker-Heinrich in Anspruch genommen werden.
Im Falle einer vermuteten Kindeswohlgefährdung/Kinderschutzfalles tritt der interne Verfahrensablauf gem. Anlage 1 in Kraft.

6. Beteiligung und Beschwerdemanagment

Innerhalb des Trägers ist es den Jugendlichen möglich sich übergeordnet an die Abteilungsleitung, die Amtsleitung oder auch die Bürgermeisterin zu wenden, wenn im Jugendzentrum kein Ansprechpartner gewollt ist.
Als externe Beschwerdemöglichkeiten kann die „Nummer gegen Kummer“ unter 116111 angerufen werden. Auch das Jugendamt Teltow Fläming kann Beschwerden unter 03371/ 6083401 oder per Mail an jugendamt@teltow-fläming.de annehmen und beim Notruf des Jugendamtes Teltow Fläming unter 0800/4567809. Die in Luckenwalde ansässigen Familien- und Erziehungsberatungsstellen Straße des Friedens 15 (Tel: 03371/610542) und Grabenstr. 23 (Tel:03371/610565) können kontaktiert werden. Im Lernort Schule findet Schulsozialarbeit statt, die auch im nichtschulischen Kontext in Anspruch genommen werden kann. Die Landes-Kinder- und Jugendbeauftragte des MBJS, Heinrich-Mann-Allee 107, 14473 Potsdam ist telefonisch unter 0331/ 8663518 zu erreichen sowie per Mail an katrin.krumrey@mbjs.brandenburg.de.
Des weiteren ist ein Beratungs- und Hilfsangebot gegen sexuelle Gewalt im Internet im Aushang der Einrichtung zu finden.